Amts- und Anzeigeblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock

und dessen Umgebung.

Abonnement viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Erscheint wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Fernsprecher Nr. 210.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

52. Jahrgang.

№ 153. Sonnabend, den 30. Dezember **1905.**

Im Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 271 für den Landbezirk die Firma:

Gustav Falk in **Hundshübel**

und als deren Inhaber der Wäsche- und Schürzenfabrikant **Karl Gustav Falk** in **Hundshübel** eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Wäsche- und Schürzenfabrikation.

Eibenstock, am 28. Dezember 1905.

Königliches Amtsgericht.

Am Sonntag, **den 31. Dezember 1905,** ist der Geschäftsbetrieb **in allen Verkaufsstellen** und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern **in allen Handelsgewerben in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags,** für den Verkauf von **Brot und weißer Bäckerware,** von sonstigen **Eß- und Materialwaren, von Milch,** für den **Kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial,** für den Verkauf von **Fleisch- und Wurstwaren** und **Fett** durch die **Fleischer,** sowie durch solche Geschäfte, welche **lediglich** Handel mit **Konditorei-** und **Delikateßwaren,** mit **Gemüse** und **Obst** betreiben, **überdies von 7—9 Uhr früh,** jedoch allenthalben mit **Ausschluß der Zeiten des Gottesdienstes** gestattet.

Stadtrat Eibenstock, am 29. Dezember 1905.

Hesse. L.

Land- und Landeskulturrenten, sowie Wasserzins betr.

Der am **31. Dezember 1905** fällig werdende **4. Land- und Landeskulturrenten- sowie 4. Wasserzins-Termin auf das Jahr 1905** sind bei Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung **bis spätestens zum 3. bez. 15. Januar 1906** an die Stadtsteuereinnahme hier zu bezahlen.

Gleichzeitig wird nochmals an die Bezahlung des **4. Termins Stadtanlagen auf das Jahr 1905** erinnert.

Stadtrat Eibenstock, den 29. Dezember 1905.

Hesse. Bg.

Dem bei hiesiger Gemeindeverwaltung angestellten bisherigen Gemeinderegistrator Herrn **Oskar Klemm** hier ist der Amtsname **Gemeindesekretär** verliehen worden.

Der Gemeinderat zu Schönheide.

---

1. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums

Dienstag, den 2. Januar 1906, vormittags 11 Uhr

im Sitzungssaale des Rathauses.

Eibenstock, den 29. Dezember 1905.

Der Stadtrat.

Hesse. M.

Tagesordnung:

1) Einweisung der wieder- bez. neugewählten Stadtverordneten.
2) Wahl des Stadtverordneten-Vorstehers und dessen Stellvertreters.
3) Wahl der Stadtverordneten in die gemischten ständigen Ausschüsse.

Dienstag, den 2. Januar 1906,

mittags 12 Uhr

sollen im Gasthofe „Zum grünen Baum“ in Carlsfeld folgende daselbst eingestellte Gegenstände, als: **1 Handschlitten, Zigarren, Schweinefett, Glasschneider, 1 Tisch, Stühle und andere Sachen mehr** gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden.

Eibenstock, am 28. Dezember 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Wiesenverpachtung.

Die Schönheider Wiese an der Unger'schen Schleiferei, 1,76 ha groß, soll für 11 Jahre vom 1. Januar 1906 ab meistbietend verpachtet werden. Gebote sind schriftlich in verschlossenem Umschlage mit der Aufschrift „Gebot auf Schönheider Wiese“ versehen an die unterzeichnete Revierverwaltung bis zum 14. Januar 1906 einzureichen. Die Eröffnung der Gebote erfolgt am 15. Januar früh 8 Uhr. Die Bieter bleiben 14 Tage an ihr Gebot gebunden. Die Auswahl unter den Bietern, der Zuschlag und die Ablehnung sämtlicher Gebote bleibt dem Finanzministerium vorbehalten. Die Pacht-Bedingungen sind auf der Oberförsterei Hundshübel einzusehen.

Kgl. Forstrevier-Verwaltung Hundshübel.

Zum Jahreswechsel.

Mit einem rauschenden Akkord schließt das Jahr. Weihnachten mit seinem Lichterglanz, seinem Kinderjubel, seinem Familienglück läßt noch einmal das Gefühl hoch aufwallen. Aber dann schleppt sich das alte Jahr müde und lebensfatt dem Ende zu; es senkt sein geleertes Füllhorn zur Erde: nicht die geringste Gabe ist mehr darin enthalten; alles ist ausgeteilt. Seine Lebensaufgabe ist gelöst, seine Mission, von Gott aufgetragen, erfüllt, nun kann es sich zur Ruhe niederlegen. Horch! da klingen die Glocken vom Turm hehr und feierlich, sie entbieten ihm den Abschiedsgruß, sie singen ihm sein Schlummerlied; und wenn sie verstummen, ist das alte Jahr entschlafen. Aber siehe da! Jugendlich frisch und freudeverheißend steht schon das neue Jahr vor uns, und von neuem ertönen die Glocken und rufen: Willkommen, willkommen! Seid fröhlich in Hoffnung!

Ein Jahr, ein kleiner Abschnitt im Leben des einzelnen Menschen, ein winziger in dem der Völker, und für unser Geschlecht, das mit dem elektrischen Funken schreibt, und mit dem Dampfe fährt, und in seinen Werkstätten viel tausend Räder rastlos treibt, ist der Augenblick nicht länger geworden; auch das Rad der Zeit dreht sich für uns noch schneller. Aber eins haben wir aus der alten Zeit herübergerettet in die neue: die Hoffnung, sie begleitet uns durch alle Jahre, von der Wiege bis zur Bahre. Manch einer wird sich ja heute an erlittene Mißerfolge oder fehlgeschlagene Hoffnungen des vergangenen Jahres erinnern müssen — aber doch dürfen und sollen wir nicht den Glauben an Gott, das Vertrauen zu uns selbst verlieren; der unfruchtbare Pessimismus, zu dem sich so viele unserer Zeitgenossen bekennen, darf nicht die Oberhand gewinnen über einen kräftigen, schaffensfreudigen Optimismus. Eine neue Frist des Lebens, des Arbeitens, der Gottesgnade wird uns gewährt. Wiederum wird man zwölf Monate zählen. Der Frühling wird wieder kommen mit seinem Keimen und Sprießen, der Sommer mit seinem Blühen der Rosen; den Sommer wird der Herbst ablösen, von dem wir wieder reichen Segen erhoffen. Hier wird das neue Jahr Glück und Segen, dort Leid und Schmerzen bringen, hier wird es Frieden schaffen, dort wird Sehnen und Wünschen vereitelt werden, aber über dem allen, im Wechsel der Tage, wollen wir Anker werfen auf das Herz Gottes; zu dem zuversichtlichen Hoffen sollen sich Glaube und Liebe gesellen; wo dieses Dreigestirn leuchtet, da werden auch die Blüten am Lebensbaum nicht fehlen.

Ein neues Jahr bringt neue Aufgaben. Die Entwicklung steht nicht in einem einzigen Jahre still; wie die Wellen eines großen Flusses bewegen sich die Zeitströmungen vorwärts. Auch für unser Volk tun sich von Jahr zu Jahr neue Gesichtspunkte auf. Der Weltverkehr, an dem wir unsern Anteil fordern, der Wettkampf, den wir mit den andern Industriestaaten in allen Weltteilen zu führen haben, erhält von Jahr zu Jahr eine immer mehr steigende Bedeutung. Die schaffensfreudige Tätigkeit in der Heimat genügt nicht allein für die Gewinnung eines hervorragenden Platzes auf dem Weltmarkt, es muß auch eine politische Machtentfaltung dazu kommen, die dem Handel als Rückgrat dient. So hoffen wir denn von dem neuen Jahre, daß es uns dank der patriotischen Einsicht des Reichstages eine wesentliche Stärkung unserer Seemacht bringen wird.

Hoffentlich bleibt uns auch im neuen Jahre der Frieden erhalten. Seit Jahren verfolgt Kaiser Wilhelm zu diesem Behuf eine ausgesprochene Versöhnungspolitik. Im abgelaufenen Jahre wurde dieselbe hier und dort mit erhöhter Rührigkeit betätigt; denn außerhalb der deutschen Grenzpfähle wächst die Zahl und das Intrigenspiel unserer Neider. Aber auch innerhalb derselben ist der Kaiser bemüht um eine friedliche, aufwärtssteigende Entwicklung; er sucht die vielartigen Kräfte im Volksleben zu stählen, von deren harmonischem Zusammenwirken die Hebung des Wohlstandes und die Erhaltung der Weltstellung der deutschen Nation abhängt. Seinem eifrigen Streben danken wir es, daß Industrie und Handel — und in letzter Zeit auch die Landwirtschaft — wesentlich günstigere Ergebnisse aufzuweisen haben als in früheren Jahren, und die wirtschaftliche Fortentwicklung läßt der Hoffnung Raum, daß diese erfreuliche Aufwärtsbewegung auch im Jahre 1906 anhalten wird. Deutschland hat seinen Nährstand in Stadt und Land und wird und muß ihn behalten um seiner selbst willen. Dieser Erkenntnis darf sich niemand verschließen, und jeder Patriot muß in diesem Sinne tätig sein.

Wer im Lichte christlicher Weltanschauung steht, dem gibt der Glaube Kraft, das, was kommen mag, sei es im privaten, sei es im öffentlichen Leben, zu überwinden und mitzuwirken an dem Aufbau der Familie, der Gesellschaft, des Staats, der Kirche. In dieser Zuversicht richten wir heut unsere Augen aufwärts mit der Neujahrsbitte:

„Sprich Ja zu unsern Taten,
Hilf selbst das Beste raten:
Den Anfang, Mitt' und Ende,
Ach Herr, zum Besten wende.“

Jahresrundschau für das Königreich Sachsen.

(Schluß)

Verhältnismäßig zahlreich waren die Personalveränderungen in den höheren Beamtenposten des Landes. Als die wichtigste von ihnen ist die am 1. Oktober erfolgte Versetzung des um das sächsische Schulwesen hochverdienten Geheimrats Dr. Vogel im Kultusministerium in den Ruhestand zu ernennen. Ferner traten in den Ruhestand Geh. Reg. Rat v. Kirchbach und der Geh. Regierungsrat Dr. v. Mayer in der Kreishauptmannschaft Dresden, sowie der vortragende Rat im Ministerium des Innern, Geh. Regierungsrat Morgenstern. Versetzt wurden, bezw. unter Beförderung: Der Amtshauptmann Freiherr v. Teubern in Pirna als Geh. Regierungsrat und erster Rat zur Kreishauptmannschaft Dresden, der Amtshauptmann Beger in Auerbach als Oberregierungsrat ebenfalls zur Kreishauptmannschaft Dresden, der Amtshauptmann v. Oppen in Plauen als vortragender Rat und Geh. Regierungsrat in das Ministerium des Innern, der Oberregierungsrat von Nostitz-Dezewirski im Ministerium des Innern als Amtshauptmann nach Pirna, der Amtshauptmann Dr. Junck von Oelsnitz nach Plauen, der Regierungsrat von Bose von der Kreishauptmannschaft Zwickau als Amtshauptmann nach Oelsnitz, der Regierungsrat v. Michel im Ministerium des Innern als Amtshauptmann nach Auerbach, der Regierungsrat v. Welck bei der Kreishauptmannschaft Chemnitz als Hülfsarbeiter in das Ministerium des Innern usw. Durchaus unbestätigt blieben jedoch die Gerüchte über einen angeblichen Wechsel in einem der höchsten Beamtenposten des Landes; denn obwohl wiederholt der Rücktritt des Staatsministers v. Metzsch angekündigt wurde, befindet sich Herr v. Metzsch noch heute im Amte, erfreulicherweise, darf man wohl sagen. Nicht unbedenklich erkrankte infolge eines Schlaganfalles der Kultusminister v. Seydewitz noch in den letzten Wochen des alten Jahres, doch geht es ihm jetzt dem Vernehmen nach wieder besser.

Größere Versammlungen politischer wie nicht politischer Natur, Feste usw. wurden im Laufe des Jahres in erheblicher Zahl abgehalten. Von politischen Versammlungen seien erwähnt der Parteitag der sächsischen Reformpartei in Freiberg, der Parteitag der sächsischen Sozialdemokratie in Leipzig, die nationalliberale Landesversammlung in Leipzig, die Jahresversammlung des Bundes der sächsischen Landwirte in Dresden, der Parteitag der freisinnigen Volkspartei Sachsens in Riesa, ebenfalls in Riesa der Landesverband der evangelischen Arbeitervereine Sachsens, der nationalliberale Vertretertag von ganz Deutschland in Leipzig. Gewissermaßen ebenfalls politischen Charakters waren der erste sächsische Mittelstandstag in Dresden, auf welchem die Gründung einer sächsischen Mittelstandsvereinigung für das Königreich Sachsen erfolgte und die ebenfalls in der Residenzstadt tagende Generalversammlung des Verbandes sächsischer Industrieller. In Dresden fand ferner die Hauptversammlung des deutschen Lehrervereins statt, ebenso der sächsische Gemeindetag, auf welchem hauptsächlich die Frage der Reform der Gemeindesteuern erörtert wurde. In Döbeln wurde das 22. mitteldeutsche Bundesschießen, in Chemnitz das 3. sächsische Kreisturnfest abgehalten; beide Festlichkeiten wurden durch den Besuch des König ausgezeichnet. In Meißen fand das 9. sächsische Bundeskegelfest, in Meerane der 17. sächsische Feuerwehrtag, in Plauen i. V. das 14. Bundesfest des sächsischen Radfahrerbundes statt. Die Stadt Pirna beging im August die Feier ihrer 500jährigen Zugehörigkeit zur Mark Meißen und hiermit zum Hause Wettin, wobei ebenfalls der König anwesend war. Das Realgymnasium zu Zittau feierte am 7. und 8. Juli sein 50jähriges Jubiläum. Imposant und erfolgreich gestaltete sich die internationale Kochkunst- und Fach-Ausstellung für das Gastwirtschaftsgewerbe in Leipzig. In Plauen i. V. wurde die König Friedrich August-Brücke über das Syratal, die größte Wölbbrücke der Welt, in Gegenwart des Monarchen eingeweiht. Eine weitere Ausgestaltung erfuhr das Staatsbahnnetz, indem die Neubaustrecken Ehrenfriedersdorf-Geyer, Gölzschtalbrücke-Mylau-Lengenfeld, Eibenstock unterer Bahnhof-oberer Bahnhof, Berggießhübel-Gottleuba, Sebnitz-Niederansiedel eröffnet

SLUB
Wir führen Wissen.

wurden. — Eine schwere Schädigung drohte wiederum der blühenden sächsischen Textilindustrie durch den Weberei- und Färbereistreik in den Industriebezirken Westsachsens; doch ging der Streik, der sogar zu einer Aussperrung der Arbeiter der beteiligten Branchen führte, wieder zu Ende, ohne daß die Streikenden etwas erreicht hätten. — Zum Abschluß gelangte nach vielmonatiger Dauer der Krieg zwischen der Aerzteschaft und der Ortskrankenkasse in Leipzig; beide Parteien trafen ein Abkommen miteinander, wonach die Familienbehandlung wieder eingeführt wurde und die Aufhebung der ärztlichen Beratungsanstalten erfolgte. — Ihre Beilegung fand auch die für unser Königshaus so peinliche Montignoso-Affäre. Durch die Vertrauensmänner des Königs Friedrich August und der Gräfin Montignoso ward infolge gegenseitiger Konzessionen der Beteiligten ein Abkommen zu Stande gebracht, welches geeignet ist, neuen unliebsamen Szenen, wie sie die „Montignoso-Affäre" bisher leider immer erneut gezeitigt hatte, in Zukunft vorzubeugen.

Mit Genugtuung kann schließlich konstatiert werden, daß Handel und Wandel in unserem engeren Vaterlande während des nun scheidenden Jahres einen entschiedenen Aufschwung gegenüber den letzten Vorjahren genommen haben, und daß also die empfindliche wirtschaftliche Krisis, an welcher Sachsen ebenso, wie fast das gesamte übrige Deutschland, etwa vom Jahre 1902 ab laborierte, wieder besseren Zeiten Platz gemacht hat. Freilich sind trotzdem mancherlei unerfreuliche Spezialerscheinungen noch nicht verschwunden, wie z. B. die Fleischnot, die gerade Sachsen mit seiner vorwiegend industriellen Bevölkerung drückend genug empfindet. Mit einer gewissen Unruhe wird in den industriellen und kommerziellen Kreisen unseres Landes dem bevorstehenden Inkrafttreten der neuen Handelsverträge entgegengesehen, hoffentlich erweisen sich aber die Befürchtungen, welche man vielfach betreffs der Wirkungen der neuen Verträge auf die Exportindustrie Sachsens hegt, als übertrieben.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Bei der Legung des Grundsteins zu einem Denkmal bei Sendling für die Helden der Landeserhebung von 1705 hielt Prinz Ludwig von Bayern am Weihnachtstage eine Rede, worin er nach einem kurzen Rückblick auf die politische Lage zu jener Zeit sagte: Bayerns Gebiet ist gesichert durch das Deutsche Reich, zu dessen Zustandekommen ebenso wie andere deutsche Stämme Bayern seinen wesentlichen Anteil genommen hat, als unter der glorreichen Führung des Königs von Preußen Wilhelm I. Sieg über Sieg errungen wurde, des ersten Kaisers des neuen Reiches. Das neue Deutsche, mächtige Reich ist ein Reich des Friedens. In keinen Krieg wurde es mehr verwickelt, und dem jetzigen Kaiser Wilhelm II. können wir nicht Dank genug schulden für sein bisheriges, so erfolgreiches Streben, dem Deutschen Reiche den Frieden zu erhalten — selbstverständlich nur einen Frieden in Ehren.

— Einer offiziösen Mitteilung der „Köln. Ztg." zufolge gilt es heute als völlig sicher, daß keine deutschen Kriegsschiffe nach den baltischen Häfen abgehen.

— Berlin, 27. Dezbr. Der Kommandant S. M. S. „Thetis" meldet: Leutnant zur See Dollmann hatte am 8. Dezember nach einem 12stündigen Nachtmarsch bei Mtende ein Gefecht, bei welchem der Gegner einen Verlust von 14 Toten hatte; am 15. Dezember hatte er bei Kiduduri ein Gefecht, bei welchem der Gegner 51 Tote verlor. „Thetis" wird am 29. Dezember für etwa acht Tage nach Tanga, Pangani und Saadani gehen. Der Gesundheitszustand ist befriedigend.

— Rußland. Nach der vorübergehenden Niederlage, welche die Aufständischen in Moskau am letzten Sonnabend erlitten hatten, haben sie einen umfassenden und anscheinend wohlorganisierten Kampf gegen die Truppenmacht begonnen, dessen Ausgang noch ungewiß genannt werden muß. Sie sind offensichtlich entschlossen, es zum Aeußersten kommen zu lassen, und auch die Regierung ist sich klar darüber, daß hier der Entscheidungskampf um ihre Existenz geführt werden muß.

— Frankreich. Dem Vernehmen nach wird die Wahl des neuen Präsidenten der französischen Republik am 16. Januar 1906 erfolgen.

— Italien. In Italien ist unmittelbar vor dem Weihnachtsfeste eine Ministerkrisis ausgebrochen, da die Kammer sich weigerte, dem von der Regierung mit Spanien getroffenen handelspolitischen modus vivendi die Zustimmung zu erteilen. Der Widerstand gegen diese Vereinbarung war dadurch bewirkt worden, daß der Kammermehrheit der vorgesehene Weinzoll von 12 Liter oder 50 bis 60 vom Hundert des Wertes nicht ausreichend erschien, um dem italienischen Weinbau einen ausreichenden Zollschutz zu gewähren. Infolge der Abstimmung, durch die die Genehmigung des Vertrages mit Spanien verweigert wurde, reichte das Gesamtministerium seine Entlassung ein. Der König hat das Entlassungsgesuch angenommen und den bisherigen Ministerpräsidenten Fortis mit der Neubildung des Kabinetts betraut. Ließ schon diese Tatsache erkennen, daß die allgemeine Richtung der Politik beibehalten werden soll, so bietet die inzwischen erfolgte Neubildung die Bestätigung hierfür. Das neue italienische Kabinett stellt in der Tat nur eine zweite, allerdings nicht unwesentlich veränderte Auflage des früheren Ministeriums Fortis dar.

— Spanien. In Hinsicht auf die Antwort des Sultans von Marokko hat der „Times" zufolge die spanische Regierung, nach Befragung der Vertreter der Mächte das Datum der Marokko-Konferenz auf den 16. Januar festgesetzt. Die ausländischen Diplomaten in Madrid werden dadurch in der Lage sein, der Hochzeit der Infantin Maria Teresa mit dem Prinzen Ferdinand von Bayern in der Kapelle des Königlichen Palastes am 12. Januar beizuwohnen.

— Ostafrika. Dar-es-Salaam, 28. Dezember. Hauptmann Nigmann meldet aus Iringa: Sergeant Bach vertrieb ohne Verlust die in Upangwa eingefallenen Banden. Der Gegner hatte zahlreiche Tote, darunter den Sohn des Sultans Mputa. Der Sultan Merere zeigt sich nunmehr verläßlich und hat seinen Besuch in Iringa angekündigt. Der Kleinkrieg im Nordosten und Osten des Bezirkes Iringa ist erfolgreich.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Beim Herannahen des Jahresschlusses sei auch an einen vielgeplagten Menschen, den Briefträger, erinnert. In Regen und Hitze, in Sturm und Schneegestöber muß er seinen Weg zurücklegen. Der Rentier, der auf seine Zeitung wartet, schneidet schon ein Gesicht, wenn der Briefträger auch nur fünf Minuten später als gewöhnlich eintrifft. Und Fräulein Lieschen, das auf ein Sendschreiben ihres Bräutigams gehofft hatte, möchte am liebsten dem Briefträger eine Beleidigung an den Kopf werfen, wenn er auf ihre Frage: „Haben Sie etwas für mich?" antwortet: „Nein". Treppauf, treppab, so gehts das ganze Jahr. Und nun erst Neujahr! Welche Fluten von Gratulationskarten und Gratulationsbriefen sind nicht auszutragen und zu verteilen! Wenn wir daher diesen vielgeplagten Mann bei dem bevorstehenden Jahreswechsel der Gunst seiner „Kunden" empfehlen, so wird sicher jeder derselben gern mit seiner Anerkennung nicht zurückhalten.

— Schönheide, 25. Dezember. Am 24. d. Mts. wurde von der hiesigen Gendarmerie der Bürstenarbeiter Fr. M. aus Schönheide wegen Verdachts, mit dem entwichenen Schädlich im Oktober 1904 in der Nähe von Schwarzenberg Einbruchsdiebstähle verübt zu haben, festgenommen und an das Königliche Amtsgericht zu Eibenstock abgeliefert. Es sind nun von der hiesigen Gendarmerie 11 Personen, welche Einbruchsdiebstähle verübt haben, hinter Schloß und Riegel gebracht worden.

— Schönheide. (Berichtigung.) In der vorigen Nummer muß es in dem Berichte über die Jubiläumsfeier heißen: Turnen „am Barren" und nicht „am Reck".

— Plauen, 27. Dezember. In Hohengrün bei Auerbach ist vergangenen Sonnabend der Gürtlermeister Döhler von einem Automobil so unglücklich überfahren worden, daß er Sonntag früh verstarb.

— Aue, 25. Dezember. Seit dem 19. d. M. ist das zehnjährige, kräftig entwickelte Schulmädchen Loos von hier verschwunden. Es trug blaue Haube, braunes Kleid, graue Hängeschürze, rotgestreifte Strümpfe und Knopfstiefel.

— Neustädtel, 27. Dezember. Aus noch unbekannter Ursache entstand am zweiten Weihnachtsfeiertag abends in der zehnten Stunde im Wohnhause des Restaurateurs Wild in Albernau Feuer, wodurch dieses und die dazu gehörige Scheune eingeäschert wurden.

— Johanngeorgenstadt. Am 23. d. M. ertrank im Betriebsgraben der Kübler und Niethammerschen Papierfabrik in Breitenhof der Arbeiter Gläß von dort, als er an seine Arbeit gehen wollte. Er hinterläßt eine Witwe und 6 unerzogene Kinder. Mit diesen hatte der Verunglückte noch kurz vor seinem Weggange den Christbaum geschmückt und dabei seiner Freude auf ein recht fröhlich zu verlebendes Weihnachtsfest Ausdruck gegeben.

— Meißen. Ein seltsames Verlangen wurde an einem der letzten Abende in einer der hiesigen Polizeiwachen gestellt. Ein dort vorsprechender Mann verlangte nichts mehr oder weniger als ein Zeugnis über seine Lebensmüdigkeit, vermittels dessen er sich in der Apotheke das weitere Nötige zu verschaffen gedachte. Der Wunsch des Mannes konnte nicht erfüllt werden; und da er aber darauf bestand und nicht zum Fortgehen zu bewegen war, sperrte man ihn auf 24 Stunden ein, damit er seinen Vorsatz noch einmal gründlich beschlafe.

— Im November sind im Erzgebirge und Vogtlande umfangreiche Beschädigungen der Telegraphen- und Fernsprechanlagen durch Unwetter eingetreten. Nachdem es tagelang stark geregnet hatte, erhob sich in der Nacht vom 8. zum 9. November ein orkanähnlicher Schneesturm, der von starkem Rauhfrost gefolgt war. Am stärksten wurden die Telegraphen- und Fernsprechlinien in den Ortsfernsprechnetzen Schönheide (Erzgeb.) und Eibenstock mit genommen. Auch in den hochgelegenen Netzen Geyer, Marienberg (Sachsen) und Jägersgrün wurden arge Verheerungen angerichtet. Etwas weniger hart, aber immerhin noch recht empfindlich, wurden die Fernsprechanlagen in Lengenfeld (Vogtl.), Falkenstein (Vogtl.), Auerbach (Vogtl.) und Annaberg (Erzgeb.) von dem Unwetter betroffen. In Eibenstock waren 7, in Schönheide 18 Rohrständer umgebrochen oder eingebogen. Die Leitungen waren streckenweise von Eis- und Schneemänteln bis zu 10 cm Dicke umgeben. Die vorläufige Wiederinbetriebsetzung der gestörten Anlagen wurde mit allem Nachdruck betrieben. Die endgültige Beseitigung der Schäden hat mehrere Wochen in Anspruch genommen und mehr als 20000 M. Kosten verursacht.

— Die Sonne hat sich gewendet und strebt nun wieder nordwärts; die kürzesten Tage liegen hinter uns, die Zeit, in der uns die große Tagesleuchte ihr Licht nur kärglich spendete, ist wieder einmal überwunden. Am 1. Januar steht die Sonne noch 23 Grad südlich vom Aequator, am letzten Tage des Monats befindet sie sich 6 Grad nördlicher. Sie kommt dann am Mittage schon wieder um 20 Grad über unserem Horizont herauf, während sie bei Beginn des Jahres nur eine Höhe von 14 Grad erreicht. Infolge dessen verweilt sie auch von Tag zu Tag länger bei uns. Die Tage nehmen zu. Während das Tagesgestirn am 1. Januar um 8¼ Uhr auf- und kurz vor 4 Uhr untergeht, erfolgt am 31. Januar der Sonnenaufgang bereits um 7¾ Uhr, der Sonnenuntergang erst gegen 4¾ Uhr. Unser Zentralgestirn geht somit täglich eine Minute früher auf und anderthalb Minuten später unter, sodaß der Tag gegen Ende des Monats bereits 9 Stunden dauert.

Platzmusik am Montag, den 1. Januar, von 11 Uhr vorm. ab vor der Garküche.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 24. bis 31. Dezember 1905.

Aufgebote: 93) Eduard Albin Beier, Maschinensticker hier, S. der Johanne Friederike Beier, jetzt verehel. Hortzsch in Schneeberg mit Martha Frieda Georgi hier, T. der Hulda Friederike Georgi, jetzt verehel. Liebold hier. 94) Alban Schönfelder, Maschinensticker hier, ehel. S. des Gustav Schönfelder, Schuhmachers hier mit Olga Elise Stemmler hier, ehel. T. des Ernst Hermann Stemmler, Maschinenstickers hier.

Getraut: 69) Arno Bruno Müller, Former hier mit Johanne Marie geb. Siegel hier. 70) Felix Hans Meichßner, Hilfsweichensteller hier mit Clara Elise geb. Schuster hier. 71) Max Emil Baumann, ans. B. und Kaufmann hier mit Emilie Alinde geb. Reuter hier.

Getauft: 321) Ernst Willy Neubert. 322) Max Friedrich Schmidt. 323) Friedrich Walter Götze. 324) Richard Paul Rudi Kunze. 325) Elfriede Johanne Neubert. 326) Alfred Helmut Leistner. 327) Gertrud Elfriede Kramer. 328) Gretchen Hanni Nestmann. 329) Curt Emil Lippold, unehel. 330) Ilse Irene Georgi, unehel. 331) Ernst Franz Siegel in Wildenthal. 332) Martha Johanne Jost.

Begraben: 239) Hans Walter, ehel. S. des Karl Louis Siegel, Fuhrmanns in Wildenthal, 8 M. 8 Tg. 240) Totgeb. S. der ledigen Frieda Marie Schmalfuß hier.

Am Sonntage nach Weihnachten und Silvester:
Vorm. Predigttext: Galater 4, 1—7. Pfarrer Gebauer.
Die Beichtrede hält Pastor Rudolph.
Nachm. 5 Uhr: 1. Moses 32, 22—31 Silvestergottesdienst. Pastor Rudolph.

Am Neujahrstag.
Vorm. Predigttext: Röm. 8, 24—28. Pfarrer Gebauer.
Kirchenmusik: Kommt, laßt uns anbeten! Geistliches Lied für gemischten Chor von M. Hauptmann.
Die Beichtrede hält Pastor Rudolph.
Nachm. 1 Uhr: Betstunde. Pastor Rudolph.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Sonntag n. Weihnachten Silvester, (den 31. Dezember 1905.)
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Pfarrer Wolf.
Nach dem Gottesdienst Beichte und heiliges Abendmahl, Pastor Gerlach.
Abends 6 Uhr: Silvestergottesdienst mit Predigt, Pastor Gerlach.
Kirchenmusik: „Des Jahres letzte Stunde", gemischter Chor von Schulz.

Neujahrsfest (Montag den 1. Januar 1906.)
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Pfarrer Wolf.
Kirchenmusik: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes", gemischter Chor von Joseph Haydn.
Mittwoch, den 3. Januar 1906 vorm. 10 Uhr: Wochenkommunion Pastor Gerlach.

Neueste Nachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

— Posen, 29. Dezember. (Privattelegramm.) Die Polizei beschlagnahmte auf dem hiesigen Hauptzollamt zahlreiche aus Warschau eingetroffene, für hiesige polnische Buchhändler bestimmte Ballen mit polnischen Büchern und Zeitschriften, welche sehr schwere Beleidigungen gegen den Kaiser enthalten.

— Heiligenstadt, 29. Dezember. (Privattelegramm.) Ein großes Feuer äscherte vergangene Nacht in Lindau 10 Wohnhäuser und viele Wirtschaftsgebäude ein.

— Fürth, 29. Dezember. (Privattelegramm.) Im Landgerichtsgefängnis erhängte sich der Gemeindediener eines Nachbarortes, der in der Aufregung bei der Bürgermeisterwahl den Bürgermeister totgeschlagen hatte.

— Wien, 29. Dezember. (Privattelegramm.) Die Brücke bei Dombrowo ist gesprengt worden. Der Bahnverkehr zwischen Sosnowice und Zomkowice ist eingestellt.

— Petersburg, 29. Dezemb. (Meldg. d. Petersb. Telegr.-Agent.) Wie aus Moskau gemeldet wird, ist dort die Ordnung vollkommen wiederhergestellt. Die Läden sind geöffnet, Handelsgeschäfte werden wieder abgeschlossen. In den inneren Straßen der Stadt herrscht lebhaftes Treiben. Die meisten Fabriken haben die Arbeit wieder aufgenommen. Durch die Duma wird die Unterstützung der Familien der bei den Unruhen Getöteten organisiert. In einer von Vertretern des Stadtkreises und der Umgegend abgehaltenen Versammlung wurde festgestellt, daß die Truppen sich dank der Anordnung des Generalgouverneurs der Waffen mit Mäßigung bedient und nur bewaffnete Banden angegriffen haben, und energische Maßnahmen unnötigerweise weder ergriffen worden sind, noch zur Aufrechterhaltung der wiederhergestellten Ordnung ergriffen werden sollen. Es sind neue Regimenter eingetroffen, der Sicherheitsdienst ist durch 2600 Mann verstärkt worden. Wie aus Odessa gemeldet wird, ist der Betrieb auf der Linie Odessa—Wolostchysk wieder in gewöhnlicher Weise im Gange. Aus Warschau ist eine Mitteilung des Chefs des Zentralbureaus des Post- und Telegraphenwesens von Warschau eingegangen, derzufolge der regelmäße Dienst wieder aufgenommen ist.

— Sofia, 29. Dezember. Die Sobranje hat heute die Handelsverträge mit Deutschland, England und Rußland angenommen.

Rot- u. Weiß Weine, Punsch-Essenzen, Rum, Arrak, Cognac und Liköre
empfiehlt
Gotthold Meichsner.

Keinen Husten
mehr bekommt man nach dem Gebrauch von Waltsgott's **vorzüglich wirkenden Eucalyptusbonbons.** Allein echt bei
E. Eberlein.

Thee's, Chocoladen, Cacaos.
Vanille **Punschessenz** Vanillin
Bisquits u. Theegebäck
empfiehlt bestens
die Drogenhandlung von
H. Lohmann.

Zur gefl. Beachtung!
In der **kommenden Woche** werden wegen des in dieselbe fallenden Neujahrs- und Hohneujahrstages nur zwei Nummern d. Bl. ausgegeben, und zwar am **Dienstag** und **Freitag,** abends.
Hochachtungsvoll
Die Expedition des Amtsblattes.

Beim Ein- und Verkauf von **Vieh, Getreide, Heu, Stroh** und sonstigen **Lasten** empfehle ich meine große 400 Ctr. tragende, öffentliche
Lastenwage
zur gefl. Benutzung
Alban Meichsner.

Jetzt muss man mit **Heringen** handeln, weil damit viel Geld zu verdienen ist. **Neue Vollheringe,** Tonne 1000 St. 40 M.; halbe Tonne, 500 St. 20,50 M. Probefass, 100 St. 4,50 M., versende gegen Nachn. **Paul Heldt,** Mittweida. Bei Bestell. nächste Bahnstation angeben.

Für die Unterlassung der Zusendung bez. der Erwiderung von Neujahrskarten

haben die nachgenannten Herren den unterzeichneten Verein unterstützt, wofür hiermit herzlichster Dank ausgesprochen wird.

Der Vorstand
des Vereins gegen Armennot und Hausbettelei.

Zeichner Max Anger, Krankenkassenkassierer Auerswald, Kgl. Oberförster Bach, Mechaniker O. Bär, Kaufleute E. Bahlig, G. Beuchelt, Tanzlehrer Baumann, Stadtkassierer Beger, Schankwirt E. Becher, Gastwirt Gustav Berthel, Joh. verw. Blechschmidt, Kgl. Amtsrichter Dr. Böhmer, Kaufleute Bodo, Emil Brandt, Agent H. Böttger, Bäcker P. Bürger, Kaufleute G. Diersch, W. Diersch, Zeichner Dietrich, Stadtrat E. Dörffel, Stadtrat Kommerzienrat W. Dörffel, Kaufleute E. Drechsler, H. Drechsler, Kaufmann E. Eberlein, Ofengeschäftsinh. F. Engl, Handelsmann Enzmann, Amtsgerichtsassessor Fink, Malermeister Flemmig, Kaufleute E. Friedrich, W. Friedrich, Gärtnereibesitzer Fritzsche, Schankwirt Fuchs, Pfarrer Gebauer, Kaufmann Geithner, Bäcker Gelbhaar, Obergrenzkontrolleur Gerber, Kgl. Forstrentamtmann Gerlach, Sparkassenkontrolleur Geyer, Uhrmacher Graupner, Amtstierarzt Günther, Kaufmann G. Günther, Grünwarenhdlr Günzel, Kaufmann Hagert, Gerichtsaktuar Härtel, Kaufmann Friedr. Haustein-Schneeberg, Brauereibes. W. Helbig, Kaufmann W. Helbig, Ratsvollzieher Heinisch, Bürgermeister Hesse, Kaufmann R. Hertel, Gerichtsaktuar Hirsch, Kaufmann Höhl, Geschäftsführer Hubrich, Handelsschuldirektor Illgen, Gerichtsaktuar Jost, Kaufmann O. Jugelt, Handelsmann K. Kehrer, Kaufleute Emil Keßler, Ernst Keßler, Sparkassenkassierer Kirchner, Klempner Kleiner, Industrieschullehrer Kneisel, Bildhauer Kober, Oberpostsekretär Krämer, Gasmeister Krantz, Kaufmann W. Köhler, Kaufmann P. Kunz, Tischlermeister Kunz, Stadtrat Justizrat Landrock, Gerichtsexpedient Lange, Lehrerkollegium der Volksschule, Kaufmann Lichtenberger, Polizeiregistrator Lippmann, Kaufmann Löscher, Droguist Lohmann, Kaufmann Ludwig, Stadtbaumeister Lützner, Kaufmann A. Maennel, Tapezierer Matouschek, Stadtrat A. Meichßner, Conditoreibes. Meichsner, Fleischer M. Meichsner, Kaufleute E. Mende, P. Meyer, R. Mohl, Sägewerksbesitzer R. Möckel, Kirchner Mühlig, Kaufleute Anton Müller, Herm. Müller, Paul Rich. Müller, Carl Müller, Fleischer Martin Müller, Ratsregistrator Müller, Wassermeister Neumeyer, Kaufmann Hermann Neumann, Bankvorstand Oehme, Baumeister Ott, Techniker Ott, Strumpfwirker Osw. Ott, Kaufleute G. Pestel, Pfefferkorn, Prager, Hutmachermeister Rau, Schulgeldeinnehmer Raubach, Zeichner F. Reiß, Kaufleute Remus, F. Rockstroh, H. Roßbach, Frau Pauline verw. Roßner, Zahntechniker Roßner, Handelsmann B. Riedel, Kaufmann H. Rudolph, Pastor Rudolph, Zeichner Max Scheffler, städt. Straßenmeister Schildbach, Dr. med. Schlamm, Bäckermeister E. Schmidt, Kaufleute Emil Schmidt, Paul Schmidt, Rich. Schürer, Stickmaschinenbes. Rich. Schürer, Kassenexpedient Schönfelder, Kaufleute Carl Seidel, Paul Seidel, Oswald Seidel, Fleischermstr. W. Seidel, Zeichner A. Seidel, Bäckermstr. Herm. Siegel, Kaufleute Carl Stölzel, Otto Täschner, G. Emil Tittel, Hotelier Tautenhahn, Schmiedemeister Rich. Tamm, Kaufleute Otto Unger, William Unger, Baumeister Unger-Schönheide, Schankwirt Emil Unger, Kaufleute Voß, H. Wagner, G. Walther, A. Wedell, E. Weisflog, R. Wendler, A. Wippert, August Werbig, Apotheker Wiß, Kaufmann Emil Zeuner, Sanitätsrat Dr. Zschau und Kaufmann Paul Tröger-Hundshübel.

An meine geehrte Kundschaft verteile auch dieses Jahr herrlichste Kalender gratis.

Kaufhaus Markt 3.

Gürtel, Gummischuhe, Schirme
in größter Auswahl.

---

1 schöne **Erkerwohnung** (Stube u. Kammer), sowie **1 kleine Halb-Etage** (Stube, Kammer, Küche und abgeschlossenen Vorsaal), beide mit Zubehör, sind sofort oder später zu **vermieten.** Zu erfragen bei **R. Schöne, Carlsbaderstr. 25.**

Echten Eibenstocker Magenbitter
(Patentamtl. geschützt unter Nr. 7436).
Feinste Tafel-Liköre, Grog- u. Punsch-Essenzen
Cognac, Jam.-Rum, Arac etc.
Rot-, Weiß- und Medizinal-Weine
empfiehlt
Emil Eberwein's Ww.
Destillation.

Deutsches Reichs-Adressbuch
von Rudolf Mosse • **1906** • Soeben erschienen:

Sonderband III:

Adressbuch v. Königr. Sachsen, Thüringen, Lippe, Waldeck

enthält cirka 250 000 Adressen sämtlicher Kaufleute und Industriellen, Aerzte, Rechtsanwälte, Hotels etc., ferner die **Rittergutsbesitzer, Gutsbesitzer, Landwirte, Pächter** cirka 1200 Seiten elegant gebunden . . **Preis Mark 7.50.**

Gesamt-Ausgabe des Deutschen Reichs-Adressbuches — cirka 2 Millionen Adressen aus 40 000 Orten — 2 Bände eleg. geb. cirka 6000 Seiten **Preis Mark 30.—.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung od. geg. Einsendung des Betrages franko vom
Verlag des Deutschen Reichs-Adressbuchs Gesellsch. m. b. H., Berlin SW. 19.

Glühkörper,
sowie **alle Beleuchtungsgegenstände** empfiehlt billigst
Telefon 213. **Max Baumann.**

Zoll-Inhaltserklärungen,
großes und kleines Format, sowie auch **Blocks zum Durchschreiben** hält stets vorrätig die Buchdruckerei von **Emil Hannebohn.**

Lohnarbeit
auf 6/4 und 8/4 gibt dauernd aus
Emil Thümmler.

Junge fette Gänse,
Enten und **Poularden** treffen heute bestimmt ein bei
Aline Günzel.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen-** und **Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Neujahrs-Karten,
von den feinsten bis zu den billigsten, ernsten u. heiteren Inhalts, empfiehlt in großer Auswahl
Theodor Schubart.

Neujahrs-Karten
empfiehlt in großer Auswahl
Richard Uhlemann.

Schwedische
Hustentropfen
bestbewährtes Mittel
gegen Husten, Heiserkeit u. andere katarrhalische Affektionen
nur allein zu haben
Apotheke Eibenstock.

Neujahrs-Karten
von den **feinsten** bis zu den **billigsten,** ernsten und heiteren Inhalts, empfiehlt in großer Auswahl **F. A. R. Müller,** Buchhandl.
Gleichzeitig **gratuliere** allen Geschäftsfreunden **zum Jahreswechsel.** D. Ob.

Gelegenheitskauf.
Ein Pöstchen
schöne wollene Blusen
5 und 6 Mk.
preiswerte Costümröcke
empfiehlt
C. G. Seidel.

Garçonlogis. Junger Kaufmann sucht **per sofort** möbliertes Zimmer in Mitten der Stadt, event. mit Kost. Offerten mit Preisangabe unter **B. 36** an die Exped. d. Bl.

Neujahrs-Karten,
von den feinsten bis zu den billigsten, ernsten u. heiteren Inhalts, empfiehlt in großer Auswahl
August Meßnert.

Jannasch-Punsch
empfiehlt in bekannt feiner Qualität
C. W. Friedrich.

Hüte — Mützen
billigst im
Kaufhaus Neumarkt 3.

Neujahrs-Karten,
ernsten und heiteren Inhalts, empfiehlt in großer Auswahl
G. A. Nötzli,
Inh.: Benno Kändler.

Tee's
von **Riquet u. Co. Leipzig,** altrenommierte Teehandlung gegr. 1795,
ff. Vanille
empfiehlt bestens
H. Lohmann.

Stolz
kann Jeder sein, der eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendfrisches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten hat, daher gebrauche man nur
Steckenpferd-Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pfg. bei **Apoth. Wiss.**

Atelier für künstlichen Zahnersatz.

— Spezialität: Zähne ohne Platte. —
Plombierungen in bester Füllung.
Zahnoperationen (auf Wunsch schmerzlos).
Dankschreiben liegen in meinem Atelier aus.
P. Rossner, Zahnkünstler,
Postplatz-Forststraße 1, I Tr.

Petroleum-Glühlicht (Kein Strumpf) 50% Oelersparnis. Keine Lampenveränderung.
C. R. P. Stück 1,50 Mark; per Nachn. 1,80 Mark.
Angabe ob 10, 14 oder 16 linig. Brenner
Vertr. gesucht. J. Morbitz, Leisnig.

Eine flotte ordnungsliebende
Verkäuferin
sucht für sofort **H. Römmler.**

Wer Stellung sucht, verlange die **Deutsche Vakanzenpost 624** Eßlingen a. N.

Geübte Stickmädchen
sucht sofort **Emil Thümmler.**

Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG Brühl 2.
Besorgung u. Verwertung.

Geübten Seidensticker
sucht **Friedrich Foerster.**

Fahrplan
der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn.

Von Chemnitz nach Adorf.

	Früh	Vorm.	Nachm.	Abd.
Chemnitz	4,40	9,16	3,00	9,00
Burkhardtsdorf	5,24	10,03	3,48	9,45
Zwönitz	6,02	10,42	4,24	10,25
Löhnitz	6,12	10,53	4,34	10,35
Aue [Ankunft]	6,28	11,08	4,50	10,50
Aue [Abfahrt]	7,14	11,30	5,06	10,59
Bockau	7,30	11,45	5,21	11,14
Blauenthal	7,38	11,55	5,30	11,22
Wolfsgrün	7,43	11,59	5,35	11,26
i. Eibenst. u. Bf.	7,50	12,07	5,43	11,33
a. Eibenst. o. Bf.	7,35	11,53	5,28	11,18
i. Eibenst. u. Bf.	7,48	12,06	5,41	11,31
a. Eibenst. u. Bf.	7,56	12,13	5,50	11,38
i. Eibenst. o. Bf.	8,09	12,26	6,03	11,51
a. Eibenst. u. Bf.	7,54	12,11	5,47	11,36
Schönheiderh.	8,03	12,18	5,55	11,43
Wilzschhaus	8,14	12,29	6,08	11,53
Rautenkranz	8,20	12,34	6,15	11,59
Jägersgrün	8,28	12,40	6,25	12,04
Muldenberg	8,43	12,55	6,43	—
Schöneck	8,56	1,10	6,59	—
Zwota	9,09	1,20	7,18	—
Markneukirchen	9,25	1,35	7,33	—
Adorf	9,33	1,43	7,41	—

Von Adorf nach Chemnitz.

	Früh	Vorm.	Nachm.	Abd.
Adorf	5,00	8,15	2,23	6,47
Markneukirchen	5,08	8,31	2,33	6,58
Zwota	5,32	9,15	3,02	7,28
Schöneck	5,46	9,38	3,19	7,50
Muldenberg	6,03	9,51	3,30	8,03
Jägersgrün	6,21	10,05	3,44	8,18
Rautenkranz	6,28	10,10	3,50	8,24
Wilzschhaus	6,37	10,16	3,56	8,33
Schönheiderh.	6,53	10,25	4,05	8,45
i. Eibenst. u. Bf.	6,59	10,30	4,10	8,50
a. Eibenst. o. Bf.	6,44	10,13	3,55	8,33
i. Eibenst. u. Bf.	6,57	10,26	4,08	8,46
a. Eibenst. u. Bf.	7,04	10,34	4,15	8,56
i. Eibenst. o. Bf.	7,17	10,49	4,28	9,09
a. Eibenst. u. Bf.	7,04	10,32	4,14	8,54
Wolfsgrün	7,14	10,40	4,22	9,03
Blauenthal	7,21	10,45	4,26	9,08
Bockau	7,32	10,52	4,34	9,16
Aue [Ankunft]	7,48	11,05	4,47	9,29
Aue [Abfahrt]	8,15	11,19	4,54	9,52
Löhnitz	8,35	11,40	5,14	10,14
Zwönitz	8,50	11,57	5,29	10,29
Burkhardtsdorf	9,25	12,33	6,04	10,59
Chemnitz	10,06	1,12	6,44	11,38

Der in den Vormittagsstunden von Aue nach Schönheide und zurück verkehrende Omnibuszug hat folgende Fahrzeit:

ab Aue	8,05	ab Schönheiderh.	9,18
in Bockau	8,26	i. Eibenst. u. Bf.	9,24
Blauenthal	8,36	a. Eibenst. o. Bf.	9,12
Wolfsgrün	8,42	i. Eibenst. u. Bf.	9,25
i. Eibenst. u. Bf.	8,51	a. Eibenst. u. Bf.	9,32
a. Eibenst. o. Bf.	8,36	i. Eibenst. o. Bf.	9,45
i. Eibenst. u. Bf.	8,49	a. Eibenst. u. Bf.	9,28
a. Eibenst. u. Bf.	8,54	in Wolfsgrün	9,37
i. Eibenst. o. Bf.	9,07	„ Blauenthal	9,42
a. Eibenst. u. Bf.	8,53	„ Bockau	9,52
in Schönheiderh.	9,01	„ Aue	10,06

SLUB
Wir führen Wissen.

Zentralheizung. Zentralheizung.

Etablissement Deutsches Haus.

Allen unseren lieben Nachbarn und Gästen, insbesondere der geehrten Einwohnerschaft von Eibenstock wünschen ein recht frohes neues Jahr

Rob. Hering und Frau.

Gleichzeitig empfehle meine **angenehmen Lokalitäten** zu freundlichem Besuch. **Vorzügliche Auswahl** in **warmen Speisen** zu kleinen Preisen, **gutgepflegte Biere,** Spezialität: **Pilsner Grenzquell,** à Glas 15 Pf.

Am Neujahrstage von nachm. 4 Uhr an grosser öffentlicher Ball.

Freundlichst ladet ein D. Ob.

Restaurant Centralhalle.

Während der Feiertage überraschend großartige Dekoration

Der Winterzauber.

Aeußerst naturwahre Darstellung der prachtvollen Winterlandschaft mit feenhaften Licht-Effekten. Zu einem recht zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

Emil Weissflog.

Gleichzeitig empfehle ich meine **reichhaltige Stammkarte.** Als Spezialität: **Karpfen, Gänsebraten, geb. Schinken** mit **Kartoffel-Salat, ff. Russischen Salat u. s. w.**

Der **Ausstoß** meines hochfeinen, nach Kulmbacher Art gebrauten

Bock-Bieres

hat von heute ab begonnen.

F. M. Helbig,
Dampfbierbrauerei Eibenstock.

Unseren werten Gästen, Nachbarn und Freunden
die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Albin Müller u. Frau,
Mittelbachs Restaurant.

Werten Abnehmern, Freunden und Gönnern die
herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel.
Ludwig Gläss nebst Frau u. Sohn.

Zum Jahreswechsel

bringen ihrer werten Kundschaft und Gästen, sowie freundlichen Gönnern **die herzlichsten**
Glück- und Segenswünsche
Hans Huster und **Frau,**
Conditorei u. Café „Carola."

Herzlichen Glückwunsch

bringen ihrer werten Kundschaft, Verwanden und Bekannten.
Schneidermstr. **Max Auerswald** und **Frau.**

Zum Jahreswechsel.

Unserer werten Kundschaft, allen unsern Freunden u. Bekannten bringen wir hiermit die **herzlichsten Glück- und Segenswünsche.**
Emil Hellmann und **Frau.**

Meiner werten Kundschaft
die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche zum Jahres-Wechsel!
Kurt Rockstroh.

Restaurant zum Adlerfelsen.

Den **herzlichsten Glückwunsch** zum **Jahreswechsel** bringen ihren werten Gästen, Freunden und Nachbarn
Eduard Neubert u. Frau.

Unserer werten Kundschaft sowie allen lieben Verwandten u. Freunden bringen ein herzliches

Prosit Neujahr!

Familie **Karl Müller,**
Fleischermstr.

Zum Neujahr 1906

erlaubt sich der erg. Unterzeichnete seinen werten **Gästen, Gönnern u. Freunden** die **herzlichsten Glückwünsche** entgegenzubringen.

Ergebenst
Emil Weissflog.

Werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen ein
glückliches Neujahr
H. Schimmel u. Frau,
Hotel Rathaus.

Herzliche
Glück- u. Segenswünsche
zum **Jahreswechsel** unserer geehrten Kundschaft, Freunden und Gönnern.
Albert Glass u. Frau,
Bierhandlung.

Meinen werten Geschäftsfreunden von hier und außerhalb zum
Jahreswechsel
die besten Glückwünsche.
Emil Hannebohn.

Ihren werten Freunden und Gönnern die
herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel.
Steinbach-Johanngeorgenstadt, 1. Januar 1906.
Gustav Schmidt und Frau,
Logierhaus Waldfrieden.

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten zum **Jahreswechsel**
herzliche Glückwünsche!
Heinrich Bauer.

Zum Jahreswechsel

meinen werten Gästen und Bekannten die **herzlichsten Glück- und Segenswünsche.**
Jda verw. Meichssner.

Meiner werten Kundschaft, sowie Freunden, Verwandten u. Bekannten bringen wir zum
Jahreswechsel
die **herzlichsten Glück-** und **Segenswünsche.**
Karl Zenker u. Frau.

Zum Jahreswechsel

bringen ihrer verehrten Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten die **herzlichsten Glückwünsche**
F. M. Holbig u. Familie.

K. S. Militär-Verein

Eibenstock.
Am **Silvester** nachm. von 2 bis 4 Uhr nochmals **Einzahlung.**
Der Vorstand.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel

bringen ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten die **herzlichsten Glück- und Segenswünsche.**
Schneidermstr. Raimund Lenhard u. Frau.

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Nachbarn beim
Jahreswechsel
die **herzlichsten Glück-** und **Segenswünsche.**
G. Becher u. Frau,
Schützenhaus.

Beim Jahreswechsel

bringen wir unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten die **herzlichsten Glück-** und **Segenswünsche.**
Familie Rossner,
Speditionsgeschäft.

V. d. St. u. P.

Heute **Sonnabend,** d. 30. Dezbr. abends 9 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokal Bürgergarten. Wichtige Besprechung. Alle kommen, wünscht
Der Vorstand.

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel
Hermann Rau.

Zum Jahreswechsel

bringen wir unserer werten Kundschaft, lieben Freunden u. Bekannten die **herzlichsten Glück- u. Segenswünsche** dar.
Eibenstock-Neujahr 1906.
Herm. Pfefferkorn u. Frau.

Meinen werten Gästen **zum Jahreswechsel die herzlichsten**
Glück- u. Segenswünsche!
Emil Unger,
Culmbacher Bierstube.

Schützenhaus.

Am Neujahrstage, von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet
G. Becher.

Für die mir freundlichst zugesandten Gratulationen zum neuen Jahre bedanke ich mich bestens und wünsche ich gleichfalls allen Verwandten und Bekannten **viel Glück im Jahre 1906.**
Emilie Lorenz.

Feldschlößchen.

Am Neujahrstage, von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet
Emil Scheller.

Meiner werten Kundschaft, Verwandten und Bekannten zum
Jahreswechsel
die besten Glückwünsche.
Schneidermstr. **Paul Baumann u. Frau.**

Nußschalen-Extrakt

zum Dunkeln der Haare, der **Bayr. Hof-Parfüm.** von C. D. Wunderlich. **3 mal prämiiert.** Garant. unschädlich.
Dr. Orphilas Nussöl,
ein feines, den Haarwuchs stärkendes **Haaröl,** welches zugleich **dunkelt.** Beide à 70 Pf. mit Anw. **Echtes und nicht abfärbendes Haarfärbe-Mittel.** à 1.20 (Das beste was es gibt!)
H. Lohmann, Eibenstock.

Schönheiderhammer.

Am Neujahrstage, von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
Albinus Grüner.

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche
zum Jahreswechsel.
A. Lenk und **Frau.**

Amerikaner Tafeläpfel, Wall-, Hasel- und Kokosnüsse, Blumenkohl, Sellerie, Rotkraut, Kieler Pöklinge, Heidel- u. Preißelbeeren empfiehlt **Curt Graumüller.**

Allen werten Kunden, Freunden und Nachbarn wünscht ein
glücklich Neujahr
D. Ob.

Restaurant z. Adlerfelsen.

Heute **Sonnabend**
saure Flecke.

Sächsischer Hof, Wolfsgrün.

Am Neujahrstage, von nachm. 4 Uhr an
Tanzvergnügen,
wozu ergebenst einladet
Ernst Döhner.

Hierzu eine Beilage und ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

Beilage zu Nr. 153 des „Amts- und Anzeigeblattes“.

Eibenstock, den 30. Dezember 1905.

Amtliche Mitteilungen aus der 47. Sitzung des Stadtrates zu Eibenstock vom 17. Dezember 1905.

Anwesend: 4 Ratsmitglieder. Den Vorsitz führt Herr Bürgermeister Hesse.

— Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte. —

1) Für eine Verbesserung des Einganges zur Haberleithe nach dem Rathausplatze nimmt man den von dem Bauausschusse vorgeschlagenen Fluchtlinienplan an.
2) Das Bauamt wird veranlaßt, Vorschläge abzugeben, wie das Ueberlaufen des „Geiner Graben“ am Albertplatze zufolge Eisbildung verhindert werden kann.
3) Man setzt die Bedingungen für Uebernahme der Straße hinter der Gasanstalt in städtische Unterhaltung fest.
4) Gegen den neuen Bebauungsplan nebst Bauvorschriften für die Nordstraße sind vom Königlichen Ministerium verschiedene wesentliche Erinnerungen gezogen worden. Man nimmt von denselben Kenntnis, vertagt aber eine Beratung zur Sache bis Anfang Januar 1906.
5) In einem Wohnzimmer des Industrie-Schulgebäudes ist eine Isolierung auszuführen. Man verwilligt den hierfür erforderlichen Betrag.
6) Eine Teilung der Parzelle 1195 wird genehmigt.
7) Zu verschiedenen Anträgen auf Uebernahme von Fußwegherstellungskosten auf die Landeskulturrentenbank gibt man die nach § 2c des Gesetzes vom 1. Juni 1872 erforderliche Erklärung ab.
8) Hiernach werden mehrere Gesuche um Genehmigung zur ratenweisen Abzahlung von Fußwegherstellungskosten genehmigt.
9) Von Verwilligung einer Staatsbeihilfe von 55 Mark zur Unterhaltung und Erweiterung der hiesigen Volksbibliothek nimmt man dankend Kenntnis.
10) Die Vorschläge des Abschätzungsausschusses für die Einschätzung zur Schankgewerbesteuer auf das Jahr 1906 nimmt man ausnahmslos an.
11) Als Verwalter der Sparkassen-Nebenstelle Hundshübel wählt man an Stelle des abgehenden Herrn Albert Falk den Stickmaschinenbesitzer Herrn Paul Emil Schmidt in Hundshübel.

Zur Beschlußfassung gelangten ferner 6 Bau-, 2 Schankkonzessions- und 12 verschiedene andere Angelegenheiten, die allgemeines Interesse nicht haben.

Silvester.

Humoreske von E. Tesschau.

(Nachdruck verboten)

„Guten Morgen!“ Franz Buchner steckte seinen hübschen Kopf zur Tür herein, dann kam er schleunigst selbst nach, denn der Fensterplatz, den die Tante immer inne hatte, war leer. „Ei,“ fragte er, „wo ist denn Tante Leontine?“

Hanni, die an ihrem gewohnten Platz saß und zum Fenster hinausgestarrt hatte, erhob sich schnell. „Sie ist in der Küche und backt Krapfen, 's ist doch Silvester heut! Ach, Franz, weißt du noch, heut vor einem Jahr?“ —

Er nickte, „da verlobten wir uns heimlich.“

„Ja, heimlich, — und heimlich ist's auch bis heut geblieben und wird es heut übers Jahr wohl auch noch sein. Franz, was soll bloß daraus werden?“ —

Er krauste übellaunig die Stirn. „Weiß ich's,“ murrte er. „Kann ich vielleicht dafür, daß mein Onkel und deine Tante uns noch als völlig unmündige Kinder ansehen und zu einer Verbindung zwischen uns nun und nimmer ihre Einwilligung geben würden! Wir müssen eben warten. Im Frühjahr denke ich mich zum Examen zu melden, dann . . .“

„Dann werde ich vielleicht in Jahr und Tag Stadtbaumeister,“ unterbrach ihn Hanni zornig und stampfte mit dem Fuß auf. „Ich habe aber keine Lust mehr zu warten!“

Dann flog ein verschmitztes Lächeln über ihr hübsches Gesicht. „Weißt du was? Ich weiß viel was besseres als dieses dumme Examen und dieses ewige Warten,“ und als er sie gespannt ansah, flüsterte sie. „Wir verheiraten einfach Tante Leontine und Onkel Markus miteinander, dann, ... nun ja, dann sind wir beide ihnen im Wege und können uns auch heiraten.“

Franz Buchner sank in einen Stuhl. Ganz entgeistert blickte er seine Leidensgefährtin und heimliche Braut an. „Aber Hanni, wie sollen wir das machen? Die denken ja garnicht an so etwas,“ stammelte er.

„Dann bringen wir sie drauf, und heut abend wird's gemacht,“ trumpfte Fräulein Hanni auf. „Wozu ist denn Silvester da?“

„Aber, aber die andern,“ stöhnte er.

„Welche andern? Es kommen ja gar keine andern! Der alte Justizrat hat abgesagt, Bergers Einladung habe ich hintertrieben, na, und die alte Frau Wiesenberg mit ihrer Tochter wird auch wohl wegbleiben, denn ich hab' dafür gesorgt, daß die Einladung erst morgen ankommt,“ lachte sie, „und nun, vorwärts mit frischem Mut, Lieb' ist mein Panier!“ Sie setzte sich auf die Seitenlehne seines Sessels und dann hob ein eifriges Flüstern und Tuscheln an, bis sie endlich im schönsten Einvernehmen schieden.

* * *

Die vier Menschen saßen um den gedeckten Tisch, man hatte den Aerger, daß der andere Besuch nicht erschienen war, vergessen und es sich wohl schmecken lassen. Die dampfende Punschbowle war schon um ein gut Teil geleert, Franz und Hannis Gesichter glühten, denn sie hatten sich gegenseitig recht oft zugetrunken und sich dabei bemüht, auch das ältere Paar zum Trinken zu begeistern.

Onkel Markus, der sonst so ernst, war denn auch ausnehmend vergnügt und gesprächig. Franz sah ihn forschend von der Seite an, trotz seiner fünfzig Jahre war er noch ein stattlicher Mann, warum er wohl nie ans heiraten gedacht hatte?

Die Uhr zeigte das letzte Viertel auf Zwölf. Die letzten Augenblicke des Jahres waren da. Hanni erhob sich. „Komm Franz,“ sagte sie, „wir wollen in die Küche und Blei gießen,“ und die beiden liefen hinaus. Die Tante sah ihnen nachsichtig lächelnd nach. „Ach, die Kinder,“ meinte sie, „was die wohl noch alles von dem neuen Jahr hoffen und erwarten! Aber sie sind jung, ihnen steht noch die ganze Welt offen, während unsereiner sich schon zu den Alten zählen muß und nur noch von fern sich an dem Glück der Jugend sonnen darf.“ Sie seufzte elegisch.

„Aber Fräulein Leontine,“ Onkel Markus küßte ihr galant die Hand, „was reden Sie da, Sie, noch so jung, so schaffensfroh, so tatkräftig! Wie können sie von Alten sprechen? Sie stehen ja noch mitten im Leben, sind noch dazu berechtigt, Ihre Hände nach den schönsten Blüten auszustrecken!“ . . .

„Er sagt ihr schon Schmeicheleien,“ jauchzte Hanni draußen am Schlüsselloch, „nun küßt er ihr noch mal die Hand, paß auf, das wird was! Sie hat ja schon immer für ihn geschwärmt!“ und auf ein Geräusch drinnen huschte das Pärchen in die Küche und zu seinem kochenden Blei zurück.

Onkel Markus hatte sich in ein Buch vertieft. Er war kein Gefühlsmensch. Mochte es nun des Jahres erste oder letzte Stunde sein, das erschien ihm wenig von Wichtigkeit.

Tante Leontine warf unruhige Blicke bald auf ihn, bald auf die Uhr. Sollte sie? . . . Aber nein, sie glaubt ja nicht daran und mit fünfundvierzig Jahren kann man sich doch nicht betragen, wie ein liebeskrankes Mädchen von zwanzig. — Sie seufzte wieder. — Schließlich konnte es ja ein Spaß sein und . . wer merkte denn etwas.

Sie zögerte noch einen Augenblick, dann erhob sie sich leise und ging hinaus. Draußen horchte sie, die Kinder lärmten in der Küche, das Mädchen war ausgegangen, also . . warum denn nicht! . . .

„Du, Onkel Markus, gleich schlägt es zwölf, willst du dann mal deine zukünftige Frau sehen?“

„Meine zukünftige Frau? . . Jawohl du Schelm, da wäre ich neugierig drauf, die zu sehen. Onkel Markus streichelte Hannis dunkles Haar, die leise zu ihm ins Zimmer geschlüpft war und sich an ihn schmiegte.

„Da mußt du ganz leise, gerade wenn die Uhr zwölf schlägt, in ein dunkles, unbewohntes Zimmer gehen, die Tür aufreißen und langsam bis zwanzig zählen, dann wirst du deine Zukünftige in einem weißen Kleid, ein Licht in der Hand, vor dir erblicken. Du darfst aber kein Wort sprechen und mußt rasch wieder verschwinden, sonst kriegst du sie nicht.“

Onkel Markus wollte sich ausschütten vor Lachen. „Das wäre aber ein Unglück! Na lauf nur zu deinem Blei, Maus, zu solchem Schwindel sind wir doch wohl zu alt!“

„Nun, will er?“ wurde Hanni in der Küche von Franz empfangen.

„Pst, pst!“ Hanni schloß die Tür halb, und aneinandergedrückt lauschten sie. Tiefe Stille herrschte, einmal schien's, als wenn leise eine Tür geöffnet ward, dann begann langsam und deutlich die große Dielenuhr zwölf zu schlagen.

* * *

Fräulein Leontine war in ihr Schlafzimmer gegangen und hatte hinter sich zugeriegelt. Auf ihrem Bette lag ein langer, weißer Bademantel, sie hüllte sich hastig hinein, nahm von ihrem Nachttisch den Leuchter und verließ das Zimmer durch eine kleine Tapetentür, schlich sich durch einen Gang und stand endlich in dem großen Saal, der nur bei ganz besonderen Gelegenheiten benutzt wurde.

Durch die hohen, weißverhüllten Fenster fiel nur ein ganz mattes Licht in den großen, kahlen Raum. Fräulein Leontine sah sich ein wenig ängstlich um, doch dann beruhigte sie sich selbst. „Es ist ja nur ein Spaß.“

Nun hub die Uhr draußen an zu schlagen. In ihrem langen, weißen Gewande stellte sie sich vor den hohen Spiegel und blickte forschend hinein, mit der linken Hand das Licht über der rechten Schulter haltend. „So war es ja wohl, wie Hanni es aus dem alten Buch vorlas,“ murmelte sie dabei. „Aber es ist ja doch Unsinn,“ und sie zählte die Schläge der Uhr, „fünf, sechs.“

Da wurde in ihrem Rücken, sie sah es im Spiegel, lautlos die Tür geöffnet und ein Mann erschien auf der Schwelle. Undeutlich und gespenstig die Gestalt und das Gesicht seltsam verschwommen und unwirklich, aber doch unverkennbar, Onkel Markus Gesicht.

Wie gelähmt stand Tante Leontine und unbeweglich auch die Gestalt auf der Schwelle. Die Uhren hatten nun ausgeschlagen, dafür erhob sich Tumult auf der Straße. Fräulein Leontine wendete unwillkürlich lauschend den Kopf nach dem Fenster. Es war nur ein Moment. Als sie wieder in den Spiegel blickte, war die Gestalt hinter ihr verschwunden, in Nichts verflossen, schien es. Nun wich der Bann von ihr. Sie löschte das Licht und floh eilig den Weg zurück, den sie gekommen war.

In ihrem Schlafzimmer riß sie sich den Mantel ab, den sie im hintersten Winkel des Kleiderschrankes versteckte, dann ergriff sie ein bereitstehendes Tablett mit Gläsern und ging damit nach der Küche.

Franz und Hanni waren endlich mit ihrem Bleigießen fertig. Franz hielt ein zackiges Gebilde in der Hand, das man mit einiger Phantasie als einen Pantoffel ansehen konnte, Hanni eins, das sich, ebenfalls nicht ganz leicht, als ein Kranz mit dranhängendem Schleier ausdeuten ließ.

Beim Eintritt der Tante fuhren sie auseinander. „Prosit, Neujahr! Prosit Neujahr! Tante,“ riefen sie mit etwas verdächtiger Lebhaftigkeit.

Aber die Tante hatte an andere Dinge zu denken, als an die Kinder. „Nun kommt aber mit zum Onkel, was soll der denken,“ mahnte sie. „Da Franz, nimm du die Flasche Champagner aus dem Eis.“ —

Onkel Markus saß noch in seinem Lehnstuhl am Ofen. Er sprang erschrocken auf. „Ich glaube wahrhaftig, ich habe die letzten Minuten des alten und die ersten des neuen Jahres verschlafen!“ rief er lachend. „Na, das Glück kommt ja wohl immer rechtzeitig!“ und er griff nach der Champagnerflasche und ließ den Pfropfen knallen.

Man stieß dann feierlich miteinander an und wünschte sich feierlichst Glück.

„Nun aber raus,“ flüsterte Hanni ihrem Spießgesellen zu und zeigte auf Tante Leontine und Onkel Markus, die sich, seltsam verlegen, gegenseitig anstarrten, und unbemerkt entwischten die beiden.

Hanni postierte sich natürlich wieder ans Schlüsselloch. „Nun redet er auf sie ein und sie blickt schüchtern zu Boden. Nun sagt sie was und nun . . . .“ sie sprang auf und tanzte wie ein ausgelassenes Füllen im Korridor umher, — sie geben sich einen Kuß, hurra, hurra, nun haben sie sich! So Franz, sie sind die ersten, dem Alter gebührt auch der Vortritt, die zweiten aber werden wir sein, heut übers Jahr sind wir Mann und Frau.“ Und ohne Furcht vor unberufenen Beobachtern gab sie ihm einen lautschallenden Kuß und als die Tante nun plötzlich die Tür öffnete, riefen die beide lachend: „O, wir wünschen uns nur Glück zum neuen Jahr!“

Kopfschmerz und Migräne.

Von Dr. med. Th. Rossen.

(Nachdruck verboten.)

Kopfschmerz, wer kennt ihn nicht aus eigener Erfahrung, und dennoch haben die meisten Menschen eine falsche Ansicht über ihn. Vor allem ist zu bemerken, daß der Kopfschmerz keine Krankheit an sich ist, sondern wie jeder Schmerz, nur eine Begleiterscheinung und zwar der verschiedenartigsten Krankheiten, besonders aber der fieberhaften. Jeder Schnupfen kann mit Kopfschmerzen beginnen, jedes Nervenfieber fängt mit Kopfschmerzen an, jede Verdauungsstörung kann ihn hervorrufen. Dann auch kann er verursacht sein durch örtliche Leiden der Kopfnerven, Kopfmuskeln und Schädelhäute. Um also den Kopfschmerz schnell und gründlich heilen zu können, ist es notwendig, die Ursache desselben zu kennen. Das ist aber in vielen Fällen selbst für einen geschickten und erfahrenen Arzt nicht leicht, da der Ursachen so unendlich viele sein können, und manche davon so versteckt liegen, daß man sie nicht entdecken kann.

Im Allgemeinen zeigt sich der Kopfschmerz mehr im mittleren Alter, also zwischen dem 20. bis 50. Lebensjahr, als in der Jugend des Menschen oder im Greisenalter. Ferner findet man ihn häufiger beim weiblichen als beim männlichen Geschlecht. Besonders die Migräne ist ein höchst unangenehmes Vorrecht der Frauen, weil die Grundursache im Uterus (Gebärmutter) zu suchen ist. Diese Kenntnis ist noch nicht so alt, ebensowenig wie die Erfindung des Mutterspiegels. Daher war früher die Migräne selbst für die Aerzte ein Buch mit sieben Siegeln. Der häufigste Kopfschmerz ist der gastrische, also der aus dem kranken Magen stammende. Dieser Kopfschmerz ist meistens selbst verschuldet, denn er ist die Folge und Strafe für Unmäßigkeit im Essen oder Trinken. Ein normal gebauter und mäßig lebender Mensch kennt keine gastrischen Kopfschmerzen. Hat man sich solche aber einmal durch Unvorsichtigkeit im Essen und Trinken zugezogen, so heben strenge Diät und ein abführendes Brausepulver die Schmerzen bald auf. Gewöhnlich schwindet der Schmerz eine Stunde nach Genuß des Pulvers. Oft selbst verschuldet ist auch der Erkältungs- oder gastrisch-katarrhalische Kopfschmerz. Dieser Schmerz ist ein höchst unangenehmer, er zeichnet sich dadurch aus, daß er in den Tiefen der Augenhöhlen auftritt, Druck im Magen verursacht und eine gelbliche Färbung der Augen und der Mundwinkel verursacht. Die Erkältung des Magens, welche diesen schlimmen Kopfschmerz hervorrufen kann, wird sehr oft durch das Trinken zu kalter Flüssigkeiten verursacht. Nichts ist dem Magen schädlicher als eiskaltes Bier, namentlich in großen Mengen. Gegen diesen schlimmen Feind muß man energisch vorgehen und zwar am besten durch ein Brechmittel. Nach dem Erbrechen beruhigt man den Magen durch Trinken von Citronenlimonade. Allerdings ist ein Brechmittel ohne ärztliche Verordnung nicht zu erhalten, aber es wird nicht schwer halten, eine solche zu bekommen. Ist dieses nicht so schnell möglich, so empfiehlt es sich, den Schmerz und das Grundübel durch eines der vielen Kopfschmerzpulver, wie Phenacetin, Antifebrin oder Antipyrin zu vertreiben. Eines dieser Mittel hilft schließlich bei jedem Kopfschmerz, dem eines dieses, dem anderen jenes. Das muß der Patient selbst ausprobieren, um bei ferneren Schmerzen wieder zu dem erprobten Mittel zu greifen. Zu den besten Kopfschmerzpulvern gehören folgende zwei Mischungen: Antipyrin 0,5, Phenacetin 0,1, oder Phenacetin 0,5, Coffein 0,05. Von je einem dieser Pulvermischungen nimmt man höchstens alle drei Stunden eines. Gewöhnlich tritt eine Stunde nach dem ersten Pulver die Besserung ein.

Der Kopfschmerz durch Blutandrang, der kongestive auch Menstrual-Kopfschmerz genannt, kommt seltener vor. Bei den Männern wird er durch Hämorrhoiden verursacht, und es hilft da Setzen von Blutegeln am besten. Bei den Frauen tritt er auf bei mangelhafter Menstruation. In diesem Falle kann nur der Arzt helfen. Sollte derselbe aber nicht gleich oder schnell genug herbei zu holen sein, so kann Patientin ein Wasserbad von mindestens 28° R. nehmen. Das Badewasser muß wenigstens bis zur Herzgrube gehen, und das Bad muß eine halbe Stunde lang dauern. Auch ein Fußbad von Kamillentee von gleicher Wärme und Dauer hilft sehr gut.

Die moderne Wissenschaft hat in ganz neuer Zeit festgestellt, daß Kopfschmerzen auch durch schlechte schwache Augen entstehen können. Am häufigsten ist die Weitsichtigkeit die Veranlassung der Kopfschmerzen. Das übersichtige Auge muß nämlich, um deutlich zu sehen, seinen Muskelapparat sehr anstrengen und zwar um so stärker, je näher ihm der betrachtete Gegenstand liegt, etwa beim Lesen oder beim Bearbeiten von feinen Gegenständen. Wird der Muskelapparat des Auges so stundenlang überanstrengt, dann treten Schmerzen in den Nervenabteilungen der Stirn hervor, welche oft bis in den Hinterkopf ausstrahlen. Kräftige Menschen ertragen zwar meist solche Anstrengung ihrer Augen ohne größeren Schaden und ohne Schmerzen davonzutragen; dagegen aber bekommen schwächliche Personen sehr leicht Kopfschmerzen und oft auch andere Augenleiden. Bei der Kurzsichtigkeit ist es ebenso. Das einfachste Mittel, solchen Schmerzen und Leiden vorzubeugen, ist die Anschaffung einer passenden, ärztlich verordneten Brille bezw. eines Kneifers. Merkwürdiger Weise herrscht in weiten Volkskreisen die Meinung, ein kurzsichtiges Auge sei ein starkes Auge. Das ist ein großer und gefährlicher Irrtum, denn so ein Auge ist einfach krank. Kurzsichtigkeit ist ein sehr verbreitetes und leider auch leicht vererbliches Leiden. Daher Vorsicht bei solchen Augen sehr angebracht ist.

Kopfschmerzen, die aus einem örtlichen Leiden der Kopfnerven, Muskeln oder sonstigen Organe herrühren, können nur durch sorgsamstes ärztliches Untersuchen und Behandeln beseitigt werden. Niemals darf hier Selbstbehandlung eingreifen.

Schließlich ist noch der moderne, der nervöse Kopfschmerz zu behandeln, der viele Formen aufweist und in der Regel nur reizbare und schwächliche Personen befällt. Der bekannteste nervöse Kopfschmerz ist die Migräne. Dieser meist nur einseitige Kopfschmerz ist ein sehr unangenehmes und meist unheilbares Leiden trotz des Mutterspiegels und der Erkenntnis, daß der Uterus der Entstehungsherd ist. Zum Glück tritt die Migräne nur alle drei bis vier Wochen auf, kann dann aber bis zu 24 Stunden andauern. In der Regel wird nur die linke Kopfseite befallen, und der Schmerz sitzt in den Oberaugenhöhlen und der Schläfengegend. Das Auge schmerzt dabei sehr, tränt und erscheint kleiner. Die Patientin ist in sehr gereizter Stimmung, das kleinste Geräusch, das

SLUB
Wir führen Wissen.

Zuschlagen einer Tür, leises Sprechen kann sie zur Verzweiflung bringen — kurz alle Zeichen der modernen Krankheit, der Nervosität sind vorhanden. Auf der Höhe des Anfalles stellen sich Uebelkeit und Erbrechen ein, dann folgt Linderung der Schmerzen, Ermüdung und ein fester erquickender Schlaf schließt gewöhnlich den Anfall. Naturgemäß, dem Entstehungsherd entsprechend, ist diese Migräne nur dem weiblichen Geschlecht eigen, und leider ist die Anlage zu diesem Leiden vererblich — sehr sogar.

Sobald die böse Migräne sich meldet, was die Patientin ja gleich und leicht merkt, nimmt man sofort ein Kopfschmerzpulver, das verhütet entweder den Ausbruch oder kürzt die Dauer des Schmerzes bedeutend ab. Nach dem Einnehmen des Pulvers ist unbedingt Ruhe nötig. Welches Pulver zu nehmen ist, das muß die Patientin am besten selbst ausprobieren. Bei der Einen hilft Phenacetin 0,5 sofort, während dasselbe bei der Anderen versagt, dagegen 0,5 Antipyrin gleich hilft. Eine der vorhin genannten Mischungen hilft bei jeder Migräne. Keines der genannten Mittel darf häufiger als alle drei Stunden genommen werden. Nur kräftigere Konstitutionen können ausnahmsweise beim ersten Mal 1 Gramm des gewählten Mittels nehmen; die zweite Dosis darf aber nur 0,5 stark sein.

Mit den Jahren schwindet die Migräne von selbst, das liegt in der Natur der Patientin begründet.

Eine sehr häufige Ursache einer anderen Art nervösen Kopfschmerzes ist diejenige, welche durch die Blutarmut hervorgerufen wird. Diese Art kann jeden Stand, jedes Alter und jedes Geschlecht befallen. Es leiden sehr viele bleichsüchtige und hysterische Mädchen und Frauen, sehr viele geistig überanstrengte Männer von schwacher Konstitution an diesem nervösen Kopfschmerz. Hier kann nur die Hebung des Grundübels, also der Blutarmut, völlige Heilung verschaffen. Die Anämie oder Blutarmut ist überall zu Hause, im Palast, im Bürger- wie im Bauernhaus, am meisten aber in der Fabrik und im Bergwerk. Die Blutarmut, ob angeboren oder erworben, weicht nur einer richtigen, stärkenden Lebensweise, einer nahrhaften Diät. Medikamente wie Eisen und Chinin können gegeben werden, aber die Hauptsache muß bleiben: leicht verdauliche Kost und viel Bewegung in freier frischer Luft; denn diese allein ist das Lebenselement des Menschen, er ist sozusagen ein Luftgeschöpf, wie der Fisch ein Wassertier ist.

Kalte Bäder sind bei diesen Leiden in den seltensten Fällen angebracht, umsomehr warme, denn sie sind den Patienten angenehmer und befördern bei ihnen mehr die Hautfunktion und Verdauung als kalte Bäder oder Waschungen.

Spruch.

Es treiben zuchtlose Geister
Gern mit dem Höchsten Spott,
Sie kennen keinen Meister
Und kennen keinen Gott.

Sie können nur verwirren,
Ihnen fehlt der Quell des Lichts —
Ihr Denken ist ein Irren
Ihr Schaffen ist ein Nichts.

Dem Baume gleich und der Blume,
Bedarf der Geist der Zucht,
Soll er mit Ehr und Rume
Blühen und tragen Frucht.

Oeffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, k. u. k. Hoff., in Neunkirchen, Niederösterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungs-Tees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungstee in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Tee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht imstande, die martern-den Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre, bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langen Gebrauch oben genannten Tees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Tee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Tee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich, segnen wird.

In vorzüglicher Hochachtung

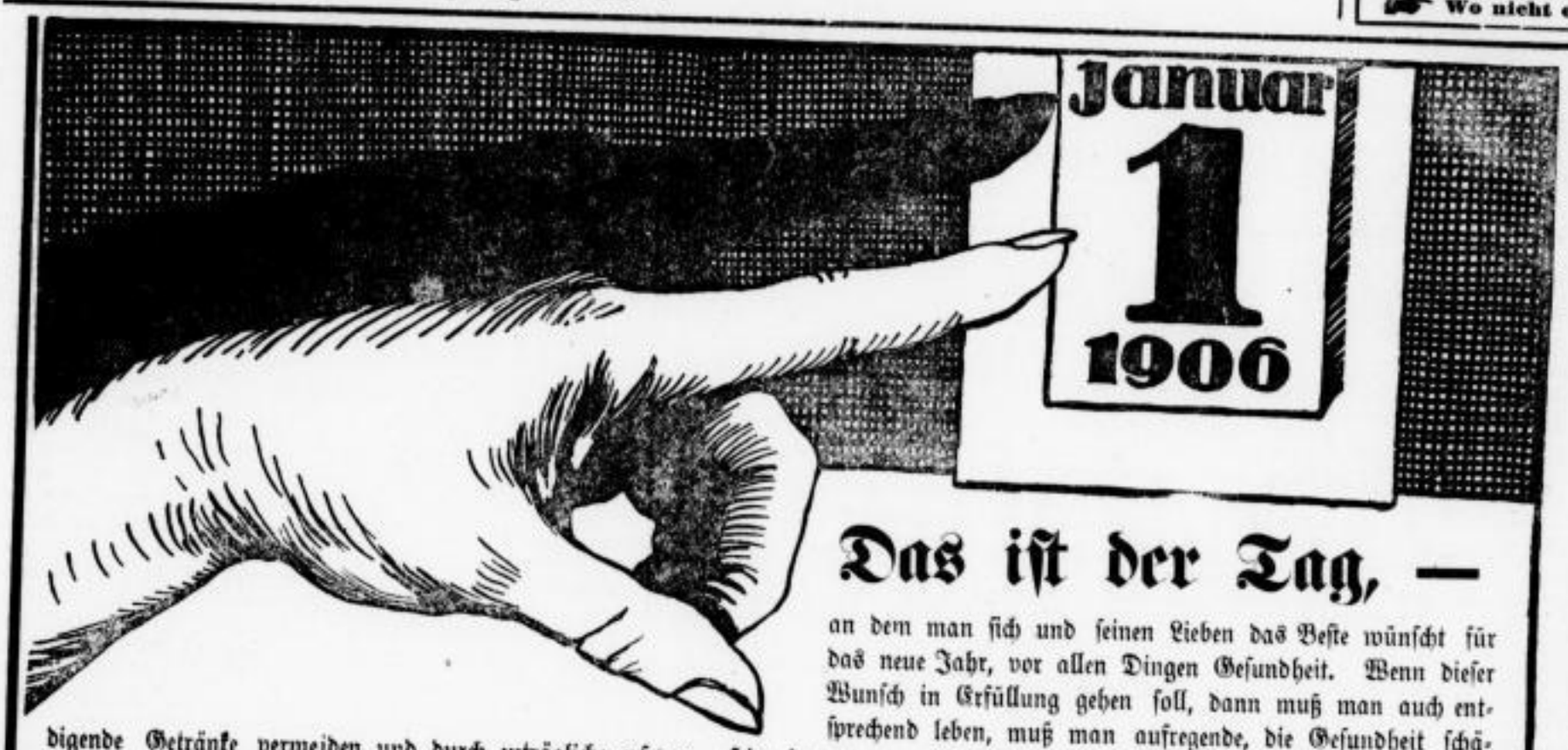
Gräfin Butschin-Streitfeld,
Oberstleutnants-Gattin.

Preis: 1/1 Packet Mk. 2.—, 1/2 Packet Mk. 1.—.

Bestandteile: Innere Rußrinde 56, Wallnußschale 56, Ulmenrinde 75, Franz. Orangenblätter 50, Erynglablätter 35, Scabiosenblätter 56, Lemusblätter 75, Bimmstein 1.50, rotes Sandelholz 75, Bardannawurzel 44, Caruxwurzel 3.50, Badic. Cariophyll. 3.50, Chinarinde 3.50, Erynglawurzel 57, Fenchelwurzel (Samen) 75, Graswurzel 75, Lapathewurzel 67, Süßholzwurzel 75, Sassaparillwurzel 35, Fenchel, röm., 3.50, weißen Senf 3.50, Nachtschattenstengel 75. Die Bestandteile sind nach einem eigenen Verfahren geschnitten und getrocknet, wodurch der Heilwert speziell erhöht ist. Nicht zu verwechseln mit gewöhnlicher Handelsware.

„Vorsicht bei Einkauf!" Man weise minderwertige Nachahmungen entschieden zurück und beachte Namen und die Schutzmarke des Tees.

Wo nicht erhältlich, direkter Versandt.



Das ist der Tag, —

an dem man sich und seinen Lieben das Beste wünscht für das neue Jahr, vor allen Dingen Gesundheit. Wenn dieser Wunsch in Erfüllung gehen soll, dann muß man auch entsprechend leben, muß man aufregende, die Gesundheit schädigende Getränke vermeiden und durch zuträgliche ersetzen. Hier kommt vor allem Kathreiners Malzkaffee, der nach den Urteilen der Aerzte ein vollkommen unschädliches, angenehmes Getränk darstellt, das durch seine hervorragenden Genußeigenschaften für Erwachsene wie für Kinder, für Gesunde wie für Kranke, einen wertvollen, geradezu unersetzlichen Grundbestand der täglichen Kost bildet.

Der echte „Kathreiner" — der nur in geschlossenem Paket mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp verkauft wird — zeichnet sich — das verdient besonders hervorgehoben zu werden — durch einen köstlichen aromatischen Kaffee-Geschmack vor sämtlichen anderen „Malzkaffees" aus.

Wohlauf also! — Das neue Jahr mahnt uns laut an den Wert der Zeit und an den Wert dessen, was unser Leben verlängert, indem es uns gesund und frisch erhält. — Dazu gehört auch „Kathreiners Malzkaffee"!

4 Zimmer
mit reichlichem Zubehör, in 1. Etage gelegen, sofort oder später zu **vermieten.**
B. Tetzner, Bodelstraße.

Stoff-Reste
zu **Herren- und Knaben-Anzügen, -Hosen** 2c. sowie reichhaltige **Musterkollektion** von eleganten **Herren- u. Damenstoffen** empfiehlt äußerst preiswert **Alban Seidel.**

Exakten fleißigen **Handsticker,**
sowie
2 Schiffchenaufpasser
suchen **W. Ziegler & Co.**

Sofatische, Salontische
Spiegeltische, Serviertische
Nähtische, Paneelbretter,
Portièren-Garnituren in Holz und Messing
Stores-, Gardinen- u. Vitragen-Zug-Einrichtungen in Holz und Eisen
Rosetten, Gardinenhalter
Gardinenstimse u. s. w.
empfiehlt zu billigsten Preisen
Möbelgeschäft
Fr. Matouschek.
Linoleum, Bohnermasse
Linoleum-Seife
Holländische Möbelpolitur
bei Obigem.

Eine freundliche
Halb-Etage,
möglichst in der Oberstadt zu **mieten gesucht.** Off. m. Preisangabe unter **E. K.** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Wohnung,
bestehend aus **Stube, Küche** und **Kammer,** sofort od. später zu vermieten. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Garçon-Logis
zu **vermieten.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verschiedene
Plakate,
als:
Türe zu!
Eintritt verboten!
Man bittet das Bestellte sogleich zu bezahlen!
Nicht auf den Boden spucken!
Contor.
Stickerei-Ausgabe usw.
sind vorrätig in der Buchdruckerei von
Emil Hannebohn.

Stickereien.
Bei der **Pariser Kundschaft** sehr gut eingeführter **Vertreter**
sucht die Vertretung
einer leistungsfähigen Fabrik von Eibenstock. Gefl. Off. sub **K. B. 5776** an **Rudolf Mosse, Cöln a. Rh.**

Husten!
beseitigen die bewährten
Kaiser's
Brust-Caramellen.
Aerztlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.
4512 not. begl. Zeugnisse bew. den sicheren Erfolg.
Pak. 25 Pfg. in Eibenstock bei
H. Lohmann, Hermann Pöhland, G. Emil Tittel.

Eibenstocker Bank
Zweiganstalt des Chemnitzer Bank-Verein
hält sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlägigen Geschäfte unter coulantesten Bedingungen bestens empfohlen.
Gelder auf Einlagebücher
verzinsen wir zu den günstigsten Sätzen, z. Zt. je nach Kündigungsdauer mit 3—4 1/4 %.

Zum Schlachten!
Gewürze,
ganz und rein gemahlen: **Schwarzen** und **weißen Pfeffer, Nelken, Piment, Ingwer, Majoran** 2c. empfiehlt bestens
H. Lohmann.

Schweizer Fädelmaschinen,
unübertroffen, in denkbar einfacher solider Bauart, mit größter Leistungsfähigkeit und fast geräuschlosem Gang empfiehlt
Maschinenfabrik Brüggen, Alwin Helwig.
Alleinvertreter für Sachsen und Böhmen:
Emil Schmidt, Mechanische Werkstatt, **Stützengrün,**
woselbst Maschinen zur Besichtigung stehen und fachmännische Auskunft erteilt wird. **Sehr ermäßigter Preis.**

Garçon-Logis.
Ein anst. Herr kann schönes helles möbl. Zimmer erhalten, in der Oberstadt, mit oder ohne Pension, auch steht ein Pianoforte zur Verfügung. Bei wem, sagt die Exped. dss. Blattes.

Einen Aufpasser
sucht sofort **Max Tittel.**

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1906 beginnt ein neues Abonnement auf das Amtsblatt. Wir laden zu demselben jedermann hiermit freundlichst ein, indem wir bestrebt sein werden, unser Blatt durch Reichhaltigkeit und zuverlässige Berichterstattung auch fernerhin zu einem gern gesehenen Hausfreund zu machen.

Inserate sind infolge der weiten und dichten Verbreitung des Amtsblattes in Stadt und Land von wirksamstem Erfolg und werden Bestellungen auf dasselbe zum vierteljährlichen Abonnementspreise von 1 Mk. 20 Pf. **einschließlich der beiden** wöchentlich erscheinenden **illustrierten Gratisbeilagen** von jeder Postanstalt, unsern Austrägern sowie in der Expedition d. Bl. entgegen genommen.

Hochachtungsvoll

Redaktion u. Expedition des Amts- u. Anzeigeblattes.

Druck und Verlag von Emil Hannebohn in Eibenstock.

Z. n. 2° 956